

Gemeinsam gegen Menschenfeind_innen – nicht nur auf dem Rütli



Die Alternative Linke Bern ruft die Bevölkerung dazu auf, im Alltag vermehrt Zivilcourage zu zeigen und Widerstand gegen Menschenfeind_innen, Rassismus, Faschismus, Ausbeutung und Diskriminierung zu leisten und schlägt vor, auf dem Rütli ein Reservat für Rechtsextreme einzurichten.

Am 5. August wollen sich wieder mal die Menschenfeind_innen aus dem rechtsradikalen Spektrum auf dem Rütli versammeln: Rechtsextreme, Neonazis, Faschist_innen, chauvinistische Patriot_innen, radikale Rassist_innen, Holocaust-Leugner_innen, Antisemit_innen, rechte Ideolog_innen, Strassenschläger_innen und Parteibürokrat_innen,

Militante aus dem Rechtsterrorismus-Symphisant_innen-Sumpf, alte Haudegen und neue Aktivist_innen versuchen, ihre kruden und menschenverachtenden Ideen und ihre gesellschaftliche Isolation mit einem "patriotischen" Sommerloch-Theater zu unterstreichen.

Die Rechtsextremen auf das Rütli!

Angesichts des immer absurder und lächerlicher werdenden Tamtams der rechtsextremen Szene rund um und auf dem Rütli (u.a. DPS-Gründung am 28.7.) schlägt die Alternative Linke Bern vor, aus dem Rütli ein Reservat für "Heimattreue Patrioten" zu machen - quasi eine "Eidgenossenschaft" für ewiggestrige Menschenfeind_innen. Der Schweiz würde damit angesichts des wachsenden Unmuts in der Bevölkerung gegenüber Rechtsextremen ein grosser Dienst getan - unbelehrbare, renitente und kriminelle Rechtsextreme könnten so auf das Rütli gebracht und somit der soziale Friede im Rest des Landes gewahrt werden. Zur Sicherstellung der minimalen Überlebenshilfe müsste natürlich ein Sachabgabe-Zentrum für die dort Lebenden eingerichtet werden.

Zivilcourage von unten unerwünscht

Das antifaschistische "Bündnis Edelweisspiraten" und die Juso haben im Vorfeld mit Offenen Briefen die zuständigen Gremien und Behörden dazu aufgerufen, Zivilcourage und Tatkraft gegen den rechtsextremen Aufmarsch zu zeigen. Doch ausser dem üblichen Aufmarsch von Polizeitruppen und Schnüffelstaat ist wohl aus dieser offiziellen Ecke nichts zu erwarten (siehe auch zomin.ch von heute). Wie die Erfahrungen aus früheren Jahren zeigen, werden allfällige antifaschistische Gegendemonstrationen im Keim erstickt und die Teilnehmenden kriminalisiert. Das Thema Rütli und Rechtsextreme soll wie immer ausgesessen werden - Antifaschistische Kritik und Widerstand aus der Bevölkerung ist bei der Obrigkeit unerwünscht.

Menschenfeind_innen sind nicht nur auf dem Rütli

Zivilcourage und Widerstand gegen Menschenfeind_innen braucht es aber nicht nur auf dem Rütli und am 5. August - denn auch und viel mehr werden wir und unsere Freund_innen mit und ohne (Schweizer) Papiere in unserem Alltag von Menschenfeind_innen bedroht, beleidigt, gedemütigt, geschlagen, unserer Freiheit beraubt, verletzt oder getötet: neben den Rechtsextremen auf der Strasse, den Faschos am Stammtisch und den rechtsterroristischen Heckenschütz_innen sind dies brutale + rassistische Polizist_innen, sadistische Gefängniswärter_innen, geldgierige Arbeitgeber_innen, rassistische Parteistrateg_innen, skrupellose populistische Parlamentarier_innen, machthungrige Regierende, oberflächliche Journalist_innen, karrieresüchtige Expert_innen, vorurteilsbeladene Mitschüler_innen sowie deren rassistischen, sozialdarwinistischen und diskriminierenden Ideologien.

Denn nicht irgendwelche Rechtsextreme auf dem Rütli haben zum wiederholten Male das Asylgesetz verschärft, sondern rechtsbürgerliche und grünliberale Nationalrät_innen. Nicht die Rechtsextremen auf dem Rütli zwingen abgewiesene Asylbewerber in "Sachabgabezentren" im Gebirge oder in unterirdische Zivilschutzanlagen, sondern die kantonalen Behörden. Nicht die Rechtsextremen auf dem Rütli sind federführend darin, die Schweiz mit der Ausschaffungs- und Durchsetzungsinitiative (noch mehr) in einen Migrations-Polizeistaat verwandeln, sondern die SVP.

Zwar gibt es grosse inhaltliche Überschneidungen und Berührungspunkte, aber nicht die Rechtsextremen auf dem Rütli haben die strukturelle Macht, all dies umzusetzen.

Gemeinsam gegen Menschenfeind_innen

Anstatt den braunen Mob auf der Rütliwiese wie so oft frustriert im TV, im Internet und auf gross aufgemachten Zeitungsseiten zu begaffen und dann wieder resigniert im Alltag zu versinken, ist es (wieder mal) an der Zeit, Zivilcourage und Widerstand gegen die Menschenfeind_innen im Alltag zu intensivieren.

Die Alternative Linke Bern ruft darum die Bevölkerung dazu auf, den Menschenfeind_innen auf dem Rütli, auf den Strassen, an den Stammtischen, in den Treppenhäusern, in den Parlamenten und Amtsstuben, in Polizeiposten, in Schulen, Betrieben, Fabriken, Universitäten, Läden, Kinos, Theatern, Ausschaffungsgefängnissen, Kulturzentren und Einkaufszentren entgegenzutreten, ihnen Steine in den Weg zu legen, sie mit Zivilcourage und subversivem Charme zu stoppen und kreativen Widerstand zu leisten. Und damit einen Schritt Richtung lebenswertere Schweiz zu machen.

Offener Brief Bündnis Edelweisspiraten: <https://switzerland.indymedia.org/de/2012/07/87073.shtml>

Offener Brief Juso: <http://www.juso.ch/de/node/3906>

"Wir haben keine Privat-Armee für das Rütli" (zomin.ch 2.8.12): <http://www.zomin.ch/schweiz/news/story/12832659>